







# Der Aussergewöhnliche Verkauf

wegen

# Bär's Geschäfts-Uebertragung

bietet dem geehrten Publikum von Halle u. Umgegend **eine Kaufgelegenheit**, wie sich solche in absehbarer Zeit nicht wieder ereignen dürfte. — **Warenvorräte im Verkaufswerte von ca.**

# 250 000 Mark

bestehend aus Porzellan, Glas, Emaille, Haus- und Küchengeräten, Geschenk-Artikeln, Galanterie-, Leder- und Luxuswaren etc. etc.

sollen in sehr kurzer Zeit möglichst

## auf die Hälfte ermässigt werden.

Beachten Sie die Schaufenster.

Rabattmarken auf alle Waren.

Spezial-Haus

# M. BÄR

Gr. Ulrichstr. 54.

Eröffnung Sonnabend 10 Uhr vorm.

## Nur für Herren!

welche Wert auf elegante Garderobe legen, bietet sich Gelegenheit, sich in dem

### Kaufhaus für Monats-Garderoben

Leipzigerstrasse 11, gegenüber der Ulrichskirche,  
mit wirklich gutschmeckender, moderner Kleidung zu versehen.

Wir verkaufen von feinen Herrschaften, Doktoren, Reisenden sowie feinsten Kavaliere  
Heren wenig getragene, in den ersten Werkstätten Deutschlands und des Auslandes,  
teils auf Seide gearbeitete, in Stoff und Haltbarkeit unübertroffene

	Serie I	Serie II	Serie III
Mass-Anzüge	10 Mk.	14 Mk.	20 Mk. usw.
Mass-Paletots	8 Mk.	12 Mk.	18 Mk. usw.

Abteilung II: Elegante, neue, chike Garderoben.  
Abteilung III: Anfertigung nach Maß unter Garantie tadelloser Sitzes.

### Kaufhaus für Monats-Garderoben

Leipzigerstr. 11 **Halle a. S.** Leipzigerstr. 11  
gegenüber der Ulrichskirche.

NB. Jedes Kleidungsstück wird auf Tage, Wochen, bis zu einem Monat verliehen.  
Verliehen gewesene Anzüge und Paletots werden **erheblich unter Preis** verkauft.

⊕ Täglich Eingang der neuesten Stoffe und Fassons. ⊕

Eröffnung Sonnabend 10 Uhr vorm.

Eröffnung Sonnabend 10 Uhr vorm.

### Achtung! Spottbillige Preise!

Nur noch kurze Zeit!!

Seifen,  
Kopfwässer,  
Haarschmuck  
Parfümerien,  
Kopf- u. Zahn-  
bürsten

sowie alle sonstigen Waren.

### Total- Ausverkauf

wegen Auflösung der

### Violetta- Parfümerie

nur Poststrasse 9, schrägüber dem  
Kaiser Wilhelm-Denkmal.

Bis Montag:  
**Gratiszugaben!**

Alles Nähere ersuchen Sie  
am Schaufenster.

**Einmachetöpfe**  
in allen Größen, sowie alle  
**Topfwaren**  
empfehllich billigt  
**O. Gröppler, Zantberg 161.**

Telephon 3607. **Robert Thürmer Nachf.** Alter Markt 25.

Inh.: Paul Thürmer.

Offiziere billigt nur beste prima Ware:

Rohes Schinken a 3 Pf. 1.20	Gehacktes Wild- und Schweinefleisch a 3 Pf. 75 s
Cervelatwurst a 3 Pf. 1.20	Felles Fleisch u. Schmeer 3 Pf. 75 s
Rindfleisch a 3 Pf. 70 u. 80 s	Hot-, Leber u. Schwarzwau. a 10 s, bei 5 Pf. 85 s

Fleisch und alle andern Waren zu billigsten Tagespreisen.

### Kreitenmeyer's Zahnpraxis,

Sehlisackerstr. 8 (vis-a-vis der Ulrichskirche).

Atelier für modernen Zahn-Ersatz  
mit und ohne Entfernung der Wurzeln.

### Schmerzloses Zahnziehen.

Sanftvolle Numbierungen zc.

Schmerzlose Behandlung. Mässige Preise. Besondere Zahnbehandlungen.

Telephon 3301.

Ueber mein schmerzloses Verfahren liegen viele Anerkennungs-  
schreiben im Atelier aus.

Verzagen Sie bitte  
**jetzt**  
die Qualität von  
**Knäusel's**

?



Häuser's  
Wendelfeiner  
Brennessel-  
Spiritus  
Flasche M. 1.-u. 2.-  
Bestes Mittel gegen  
Schuppen, Haarausfall,  
Curl, Kuppen, Mücken.  
In Apotheken,  
Droger. u. Parf. im.

**Obstherden und  
Obstschänke  
C. F. Ritter,**  
Leipzigerstrasse 54.

### Naturheilkund

Friedenstrasse 28

Sprechst. 9-10 Uhr.

### Frauenkrankheiten

behandelt Frau Luise Albrecht.

Ausgeb. v. Dr. Thure-Brandt.

Langjähr. Erfah. Gute Erfolge.

Gr. Ulrichstr. 51

(Kaisersäle)

Sprechst. vorm. 8-12 Uhr.

nachmittags 2-3 Uhr.

### Todes-Anzeige.

Am 31. August cr. starb nach schwerem Leiden unser  
verehrter Meister

Herr **Heinrich Samstag.**

Sein rechtschaffenes, gerades Wesen sichert ihm allerseits  
ein ehrendes Andenken.

**Das Arbeiter-Personal**

der Fa. Wegelin & Hübner, Abt. H. W. Seiffert.

Makulatur hat abzugeben Halesche Genossenschafts-Druckerei. Sanariensiegel entziehen. Geg. Verlohn. abzug. Gr. Steinstr. 47.

Für die Inserate verantwortlich: Rob. Zilner. — Druck der Halle'sch. Genossenschafts-Druckerei. (E. G. m. b. H.) — Verleger: vorm. Aug. Grob, jetzt A. Jähniq. — Samtl. i. Halle a. S.

## Die Internationale.

### 3. Internationaler Sozialistischer Kongress. (Telegraphischer Bericht.)

(Nachdruck verboten.)

C. B. Kopenhagen, d. 1. Sept. 1910.

#### Zweite Plenar Sitzung.

Der Vorsitzende Branting-Schweden eröffnet die Sitzung und schildert kurz die Fortschritte, die die Arbeiterbewegung auch in Schweden genommen hat. 35 sozialdemokratische Abgeordnete sind gegenwärtig im schwedischen Reichstag. (Leb. Weifall.) Im vorigen Jahre wurde der große Generalstreik ausgeschrieben. Wenn er den schwedischen Arbeitern auch den Sieg nicht gebracht hat, noch weniger hat sie besiegt oder niedergelagert worden. (Weifall.)

Dann machte der internationale Sekretär Hughesmann eine Reihe Mitteilungen an den Kongress. Beim Internationalen Sozialistischen Bureau sind anlässlich des Kongresses über 100 Briefschaften eingegangen, darunter der bereits mitgeteilte Brief August Bebel's. Auf dem Kongress sind 887 Delegierte anwesend, davon 180 aus Deutschland. Auf Verlangen Branting's beschließt der Kongress, an Bebel ein Antworttelegramm zu schicken.

Darauf wurde in die Tagesordnung eingetreten, an deren erster Stelle

#### die Arbeitslosenversicherung

stand. Vom Genossen Adolf Braun-Österreich liegt hierzu eine Resolution vor, die die Arbeitslosigkeit als untrennbar von der kapitalistischen Produktionsweise bezeichnet und im einzelnen folgende Forderungen aufstellt:

1. Statistische Mitteilungen über den Umfang der Arbeitslosigkeit. 2. Zahlung der von den Gewerkschaften anerkannten Eltern. 3. Außerordentliche Unterstützung der Arbeitslosen in Zeiten einer unbilligen Krise. 4. Arbeitslosigkeit darf keine Minderungs der politischen Rechte zur Folge haben. 5. Errichtung und Unterstützung aller Arbeitslosenvereinigungen, u. Besehung der Arbeitslosigkeit durch gesetzgeberische Maßnahmen und 6. obligatorische Arbeitslosenunterstützung.

Berichterstatter Adolf Braun: Die Arbeitslosigkeit ist eine in das Leben der Arbeiterklasse tief eindringende Krankheit für die wir die Gesellschaft selbst verantwortlich machen müssen. Sie hat ja auch selbst schon Maßnahmen gegen diese Uebel ergriffen, weil sie fühlt, daß sie in ihren Grundgesetzen erschüttert wird, wenn Hunderttausende von Arbeitern kein Brot haben. Der sozialdemokratische Standpunkt zur Arbeitslosigkeit ist klar. Wir wissen, daß die Arbeitslosigkeit nicht abgeheilt werden kann, solange die kapitalistische Produktionsweise herrscht. Aber wir wissen auch, daß wir innerhalb dieser Produktionsweise alles tun müssen, um das Uebel der Arbeiterklasse zu mildern. Heute heißt es ja, daß die Arbeiterschaft allein die Kosten der Arbeitslosigkeit tragen muß. Die Gewerkschaften leisten ungenügend für die Arbeitslosigkeit, als Staat und Gesellschaft. Aber diese Kosten, die die Gewerkschaften freiwillig auf sich genommen haben, sind ungeheuer groß geworden. Sie verschlingen heute mehr als der unmittelbare Kampf für die Verbesserung der Arbeiter. Daher muß jetzt eine öffentliche rechtliche allgemeine und obligatorische Arbeitslosenunterstützung durch den Staat eingeführt werden. Für die nächsten Jahre müssen wir mit großen ökonomischen Revolutionen rechnen, die die industrielle Methode gänzlich umzuwerfen lassen und ungeheuer finanzielle Leistungen an die Gewerkschaften stellen werden. Wir wollen darum nicht alle Kosten der Arbeitslosigkeit auf unsere dreien Rücken nehmen, sondern die Kapitalisten zu Leistungen zwingen, zumal allein der Kapitalismus von der Arbeitslosigkeit Vorteile gezogen hat.

Was die allgemein öffentliche rechtliche Arbeitslosenversicherung durchzuführen ist, verlangen wir von Staat und Gewerkschaften. Um diese Maßnahmen gegen die Arbeitslosigkeit. Zunächst ist eine regelmäßige Feststellung des Umfangs der Arbeitslosigkeit notwendig. Weiter verlangen wir außerordentliche Notstandsarbeiten, die aber von dem Charakter der „Arbeitslosigkeit“ und der „Bürforge“ weit entfernt sein müssen, die zu keiner Schmälerung der politischen Rechte führen und nicht zur Schmutzfleckenreinigung dienen. Wir fordern ferner öffentliche Anstalten für die Arbeitslosen, auf die die Gewerkschaften Einfluss haben müssen, sowie Unterstützung der Arbeitslosenvereinigungen der Gewerkschaften durch öffentliche Mittel, wie das in Dänemark und in einigen belgischen Städten geschehen ist. Die Freiheit der Gewerkschaften darf dadurch in keiner Weise beeinträchtigt werden.

Innere Resolution stellt ein Komptorium dar. Wir haben uns nach Möglichkeit bemüht, allen Wünschen gerecht zu werden. (Leb. Weifall.) — MacDonald (S. P. und A. P. England): Der englische Sektion ist die vorliegende Resolution zu schwach. Wir hätten gewünscht, daß in erster Linie das Recht auf Arbeit bei Gewerkschaften gefordert worden wäre. Obwohl sie mit den Grundprinzipien der Resolution einverstanden ist, kann die britische Sektion nicht für sie stimmen.

Berichterstatter Braun: Die Forderung des Rechts auf Arbeit mit den fairen Vorgesetzten die kapitalistische Gesellschaft nicht erfüllen. Nicht durch das Recht auf Arbeit, sondern durch die Abschaffung des Kapitalismus wird die Arbeitslosigkeit beseitigt werden. (Leb. Weifall.) Wir haben es hier mit der Beschaffung der Arbeitslosigkeit in der Sozialdemokratie des kapitalistischen Staates zu tun. Hier in Dänemark ist durch unermüdete Agitation in dieser Beziehung einiges erreicht worden. Speziell hat der dänische Staat die Gewerkschaften als die besten Organisationen zur Milderung der Arbeitslosigkeit unterstützt. Mit Sisonobi wollen wir die Internationaler für den Schaden haltbar machen, den sie der Arbeiterklasse durch die Arbeitslosigkeit zuführen.

Quelch (S. D. P. England) erklärt in Uebereinstimmung mit MacDonald, daß die englische Sektion die Resolution als zu schwach ablehnen würde.

Die Resolution Braun wird mit großer Mehrheit angenommen. Die Engländer und ein Teil der Franzosen enthalten sich der Abstimmung.

Schluss 12 1/2 Uhr.

#### Nachmittags-Sitzung.

Den Vorsitz führt Zeffen-Norwegen. Zur Debatte gestellt werden die Resolutionen der fünften Kommission über die Einigkeit, die Todesstrafe, über Argentinien, Japan, Türkei, Spanien, Besseren Finnland und Armenien. Die Resolution Frankreich über die Einigkeit lautet:

„In Anbetracht der durch die Einigkeit, welche sie unmittelbar nach dem Kongress von Amsterdam unter dem Beistand der Internationalen Bureau durchgeführt hat, erzielten Ergebnisse, erklärt die französische Sektion des Kongress, die im Jahre 1904 erteilten Anweisungen zu erneuern und sich getrennten nationalen Parteien einzulassen, ihre Einigung zum Wort und zum Wohl des internationalen Proletariats herbeizuführen.“

Die bereits mitgeteilte Resolution gegen die Todesstrafe konstatiert die reaktionäre Schwärzung der Bourgeoisie auch in dieser Frage, verweist auf das Genferregiment in dem Reich des Jahres 1871, die reaktionäre Haltung der Bourgeoisie und bürokratischen Intelligenz, angeführt der russischen Gewerks. bezeichnet das russische Proletariat als einzig zuverlässigen Träger des Kampfes wider die Barbarei der Todesstrafe und fordert zu einer nachdrücklichen Agitation in Presse, Parlament und Versammlungen gegen die Todesstrafe auf. Mit zur Debatte steht das von der Kommission angenommene Amendement Wendels-Holland gegen die Verschärfung des Art. 12.

Deute ist zum Diskussions; die Abstimmung findet morgen statt.

Berichterstatter über sämtliche Resolutionen ist Ellenbogen-Österreich: In Frankreich ist das schwierige Verhältnismäßig getrieben, um mit Demt und Anerkennung müssen wir dabei der Opferlosigkeit der Parteimitglieder gedenken. Besonders wichtig der nächste Kongress eine vollständige Einigkeit aller Gruppen in den einzelnen Ländern konstatieren können.

Rebner empfiehlt alsdann die Annahme der Resolutionen gegen die Todesstrafe. Überall sind es die reaktionären Parteien, die die Wiedereinführung der Todesstrafe verlangen. Die Todesstrafe wird dazu benutzt, jede freiheitliche Bewegung mit brutaler Gewalt zu unterdrücken. (Lebhaft Zustimmung.) Das russische Land in dieser Beziehung ist unglücklich. Dort hat man in der letzten Nacht, die für die ganze Welt ein heiliges der Liebe und Verbündung ist, um 1 Uhr nachts politische Verbrecher hingerichtet. (Stürm. Bewegung.) Für gemeine Verbrecher allerdings ist in Russland die Todesstrafe abgeschafft. (Hört! Hört!) Einmütig muß der Kongress seine Stimme für die Abschaffung dieser brutalen Strafe erheben.

Eine weitere Resolution betrifft die Lage in Argentinien, das zwar Republik ist, aber tatsächlich unter der Herrschaft einer brutalen, gemein agrarischen, plötzlich reich gewordenen Bourgeoisie steht. Wir fordern die argentinische Sozialdemokratie, die trotz der brutalsten Unterdrückungsmethoden bei den letzten Wahlen 7500 Stimmen erhalten hat, zum Ausmarsch auf und sprechen der argentinischen Bourgeoisie unsere Verachtung aus.

Die nächste Resolution betrifft Japan, das Europa seinen Militarismus und Kapitalismus abgedeckt hat. In deren Genossen Satobama ist die Welle nach Kopenhagen verboten worden weil die japanische Regierung für den Wahn des Reiches fürchte. (Getuschel.) Nicht ein Arbeiterkongress steht der Umgehung von Unterdrückungsmaßnahmen gegenüber. Wir sprechen unseren japanischen Brüdern unsere Bewunderung für ihr tapferes Ausdauern aus.

Auch in den zurückgebliebenen Ländern Afiens macht sich die Arbeiterbewegung geltend; jedoch die neuen Machthaber in Persien und in der Türkei zeigen sich gegen die Arbeiter ebenso gewalttätig, wie die alten Machthaber. Russland hat bei allen reaktionären Umtrieben seine Hände im Spiel und die Priester sind dort wie überall die Träger des Rückschritts. In der Türkei haben sich europäische Kapitalisten festgesetzt und rufen durch ihre Ausbeutungspolitik eine Gefahr für den ganzen europäischen Frieden hervor. Das Jungtürkenum hält mit frühbarren Repressalien das Proletariat über. Trotzdem existieren in der Türkei schon an 150 000 organisierte Gewerkschaftler. Gegenüber der kapitalistischen Festsicherung europäischer Mächte in der Türkei erheben wir eine Sicherung des Friedens durch Verbrüderung aller demokratischen Kräfte des Balkans. (Leb. Weifall.) Wir protestieren gegen die künftigen und Verwundungsversuche an den Balkan, die die Revolution gegen den Sultan gemacht haben.

In Spanien unterliegt auch unter dem jetzigen liberalen Regime das Proletariat noch immer der Unterdrückung. Wie überall werden anarchistische Attentate gegen den Sozialismus ausgeübt. Und doch hat bei den letzten Wahlen Pablo Iglesias 41 000 Stimmen auf sich vereint und ist als erster Sozialdemokrat in das spanische Parlament eingegangen. (Leb. Weifall.) Zaaran sehen wir, daß das spanische Proletariat noch immer den alten Freiheitsgeist atmet. Diefem Geiste gibt die Resolution für Spanien Ausdruck.

Das Attentat auf den finnland nach dem Einbruch, als der Bar Mikolau nachdem er in Japan so gründlich abgelehnt ist, sich durch Verwegenheit des noch ziemlich wehlosten Finnland den Titel eines „Mehrs eines Reiches“ verdienen will. Der Mann, der sich vor der Liebe des eigenen Volkes wie ein Dachs in seinem tiefen Bau verhalten muß, ein Mann, wenn er Menschen sehen will, zu den Hauffen aufs Meer gehen muß, ein Mann, der, wenn er reist, die ganze Eisenbahnstrecke von Petersburg bis Wacconi mit Wajonetten umfüllt, dieser Mann geht noch auf Eroberungen aus und treibt seine blutbesten Gend auf gegen das friedlich arbeitende Volk Finnlands. Die Bourgeoisie hat es über unsere leise Judungen nicht hinausgebracht. Wir aber wollen unsere Stimme erheben und in allen Ländern gegen diese fürchterlichen Verbrechen erheben. In der finnischen Bourgeoisie mag es zweifellos Elemente geben, aber wir vertonen auf die demokratische Widerstandskraft der alten Bauernsozialisten Finnlands, auf die historische Entwicklung der russischen Revolution, die dem Jarkismus seine Eroberungsgelüste ein für allemal austreiben wird, und auf die kecksellose Kraft des Proletariats der ganzen Welt. (Stürmischer Weifall.) Von diesem Kongress aus, der die Befreiung und Erhebung der ganzen Menschheit erstrebt, muß der Atem eines tiefen Inbrunnens, schier religiöses Haffes gegen russischen Jarkismus ausgehen. (Stürm. Weifall.) Von hier aus muß der Kampf fortgesetzt, nicht nur an das Proletariat aller Länder, sondern alle ehrlichen und anhängigen Menschen müssen mitkämpfen gegen dieses

Regime, bei dem heute nur das . . . (Rebner gebraucht hier einen scharfen Ausdruck, der sich auf die bekannte Königsberger Rede der letzten Tage bezieht und finnischen, mitunterlangen Weifall auslöst.) seiner letzten Trutz und Hinterhalt löst. Unsere heutigen Resolutionen sollen nicht bloß geschrieben und gepredigt sein, sondern lebendige Taten werden. Sie sollen dazu beitragen, daß die Arbeiterbewegung der ganzen Welt in die Höhe wächst und gedeiht. (Leb. Weifall.)

Witt-Finnland: Wir danken vielmals den französischen Genossen, daß sie die Resolution zugunsten Finnlands hier eingebracht haben, die auf uns einen so tiefen Eindruck macht, weil sie aus dem alten Vaterlande der Revolution stammt. Wir möchten an dem französisch-russischen Bündnis der Arbeiter teilnehmen, das weit enger ist als das russisch-französische Regierungsbündnis. Der Kampf, der dem finnischen Proletariat bevorsteht, wird zweifellos außerordentlich schwer sein, zumal wir gleichzeitig gegen eine der reaktionären Bourgeoisien zu kämpfen haben. Aber wir werden ausdauern. Man mag unsere Vereine unterdrücken, unsere Gewerkschaften, unsere Zeitungen vernichten, wir werden den Kampf dennoch fortführen. Um den Leiden Trost zu bieten, die über uns kommen werden, brauchen wir den Beistand aller unserer Genossen in der ganzen Welt. Wir sind nicht gleichgültig gegen die einmütige Erklärung der Redaktionskommission aller Länder für Finnland, aber wir sind der Ueberzeugung, daß nur das Klassenbewußt organisierte Proletariat uns wahrhaft unterstützen kann. Darum sind wir dem Internationalen Bureau so dankbar, daß es den Kongress zum Protest gegen das neue Verbrechen des Jarkismus auffordert. Der Jarkismus hört nicht gern, daß man von ihm spricht, er will nur das Europa ihm Geld leihen. Wir aber wollen dem Jarkismus sprechen und wollen ihn brandmarken. Der Jarkismus ist ein Gegner jeder zivilisierten Nation und der Feind der wichtigsten Kulturträger der Arbeiter. (Stürm. Weifall.)

Es folgen noch Erklärungen über die Einigung der Parteien in Amerika und in den Balkanstaaten.

Zu Beginn der Plenar Sitzung am Freitag wird Ellenbogen das Schlußwort erhalten. Schluss 6 1/2 Uhr.

#### Internationales sozialistisches Bureau.

Die ungarische Frage. Die ungarische Sektion erkennt die Mandate der Genossen Alpari und Stoffer nicht an. Der Sekretär der ungarischen Partei Hudinger bittet die Entscheidung der ungarischen Sektion zu befehlen. Alpari sei aus der ungarischen Partei ausgeschlossen und Stoffer, der sich häufig in Auslands aufhalte, habe das Mandat von einer Organisation erhalten, die kein Recht habe, an dem Kongress teilzunehmen. Stoffer erklärt, er habe zwei völlig reguläre Mandate, darunter eines von dem Verein Budapest Zeitungsangestellter, der sowohl der Partei, wie der Gewerkschaft angehöre. Bei zahlreichen Stimmhaltungen wird mit 8 gegen 5 Stimmen das Mandat Stoffer für ungültig erklärt. Alpari-Union erklärt, er sei hier als Vertreter internationaler-organisierter Gewerkschaften. Sein Ausschluß aus der ungarischen Partei, über den er übrigens beim Internationalen Bureau Klage führe, genüge nicht, um sein Mandat abzunehmen. — Nola Lugendorf: Bei internationalen sozialistischen und Gewerkschaftskongressen müssen wir einen anderen Maßstab anlegen als bei Parteitagen der einzelnen Länder. Wir lassen die englische S. P. zu, die keineswegs rein sozialistisch ist, und wir haben in Stuttgart Delegierte zugelassen, die eben erst von der deutschen Partei ausgeschlossen waren. — Adler-Wien erklärt, er habe sich beim Fall Stoffer der Abstimmung enthalten, werde aber gegen Alpari stimmen, der nicht von einer lokalen Organisation, sondern vom Parteitag ausgeschlossen sei. Der Vorgang der deutschen Delegation in Stuttgart könne nicht maßgebend sein. — Mit großer Mehrheit wurde das Mandat Alpari aberkannt.

#### Deutsche Delegation.

Leipziger-Stuttgarter protestiert gegen die am Vormittag vom Kongress angenommene Resolution zur Arbeitslosenfrage. Es ist eine ganz unmögliche Forderung, die Kosten der außerordentlichen hauseigenen Arbeitslosenversicherung ausschließlich der Unternehmern aufzuerlegen, während die Verantwortung ausschließlich von den Arbeitern abhängen soll. — Wolfowitsch ist auch nicht mit der Resolution einverstanden, weil er darauf hin, daß die deutsche Resolution über die Arbeitslosenversicherung durch den internationalen Beschluß nicht berührt werde. — Der Antrag Leipziger, eine Erklärung über die Resolution in der Frage der Arbeitslosenversicherung abgegeben, wird abgelehnt, worauf Leipziger erklärt, daß die Mindearbeit eine Erklärung im Plenum abgeben werde.

Der Berichterstatter über die Militärkommission, Saks-Königsberg, bezeichnet die Frage des Streiks im Kriegsfalle als noch nicht spruchreif.

#### Schiedsgerichts- und Abrüstungs-Kommission.

Leit Gardie-England wendet sich gegen die Vorschläge der Unterkommission. Nennen die parlamentarischen Vertreter des Proletariats den Krieg nicht verhindern, so müssen es die Arbeiter selbst tun, indem sie sich weigern, Waffen und Munition herzustellen und Kohlen für die Schiffe zu fördern. Natürlich ist dazu Verständigung der Arbeiter sämtlicher beteiligten Länder nötig. — Wolfowitsch-Ausland erklärt, er wünsche nicht Ausnahmemaßnahmen für Ausland, sondern die Aufnahme der allgemeinen Forderung, daß die Soldaten unter das bürgerliche Recht gestellt werden. — Der Vorsitzende S. P. erklärt, daß der weitere Vorschlag Wolfowitsch an den Schluß an die französischen Vorschläge unter den Soldaten des Jarkes und der Marine Agitation zu treiben, nichts mit der Tagesordnung zu tun habe und daher nicht zu diskutieren sei. Nach einer längeren Geschäftsordnungsdebatte berichtigt die meisten Rebner auf das Wort.

Cucobice-Serbien befragt sich bitter darüber, daß die österreichischen und namentlich auch die deutschen Sozialdemokraten nicht mit dem nötigen Nachdruck der Eroberungslust der großen Staaten, speziell der Anzession Bosniens, entgegengetreten sei. Auf dem Balkan sei die Kriegsgeschichte eine dauernde. Die ausweichende Unterthaltung durch die Sozialdemokratie der größeren Länder sei direkt eine Lebensbedingung für die Sozialdemokratie der kleinen Länder, so



Schon im Jahre 1888 hatten es die Junker zu einem Aufstand gebracht; im Jahre 1883 wurde der Zoll von einer auf drei Mark pro Doppelcentner erhöht, 1887 auf 5 M., also pro Tonne 50 M. In diesem Jahre verlangt bereits die sozialdemokratische Presse mit Nachdruck die Öffnung der Zollschranken. In den Jahren nachher brach eine Hungersnot aus. Die Arbeiter des Volkes beteiligten an den Meutereien am 1. März 1891. Wilhelm II. nannte die unter Caprisis Regime erfolgte Zollherabsetzung auf 35 Mark pro Tonne eine „betrübende Tat“. Nach zwei Jahren aber war Caprisis gegangen. Auch Volenski sagte, daß ein Handelsvertrag mit weniger als 20 Zettlar Vorkaufes keine Vorteile von den hohen Zöllen hätte. Trotzdem glaubt heute der kleine Bauer an den Segen der hohen Zölle. Der Bund der Landwirte brachte es durch seine Agitation aus, daß auch Vorkaufes, der selbst ein Großgrundbesitzer war, gehen mußte. Ihm die Kamarkilla des Eulenburg, der heute noch Schenkst hat (Stürmische Petition), holte sich den Vorkaufes, der einmal gesagt hat: „Mir meinen Leidensteine soll man die Worte geben.“ Dieser ist ein gewisser Reichs- langler gewesen.“ Alle Gelehrte, die in dieser Beziehung gemacht wurden, sind den Agrariern günstig. Der Zolltarif ist das Schlimmste von allen. Die Hungersnöte, die Caprisis befehligen hatte, wurden im Tarif noch überboten. Aus dem Vorkaufes- tarif entspringt nicht nur die Lebensmittelverteilung, sondern auch die vermehrte Arbeitslosigkeit, die allgemeine Not, die schändliche Preis in Handel, Gewerbe und Industrie. Die Zölle sind längst nicht so gefährlich wie die Lebensmittelpreise und die Wohnungspreise usw. angeführten sind. Wenn die Arbeiter in starrerem Kampfe ihre Löhne erhöhen wollen, dann kommt die Hungersnot mit Bajonetten und Maschinengewehren, oder die großen Unternehmerverbände (perren) zündend unter den Arbeitern aus, um sie mit der Hungersnot zur Nachgiebigkeit zu zwingen.

Die neuen Zölle genügen den Agrariern aber noch nicht, sie wüßten auch noch das Entzihen der Einfuhrzölle in gemeinschaftlicher Weise auszunutzen. Mit diesem schändlichen System wollen die Agrarier die Getreidepreise hochhalten und Millionen in ihre weiten Felder zu bringen. Trotz günstigen Ernten bleibt der Preis des Kornes enorm hoch, müssen die Proletarier hungern.

Der Getreideverbrauch genügt den Agrariern aber noch nicht, sie tügen den Fleischwucher hinzu. 1879 kam der erste Zoll auf Vieh, der sich in verhältnismäßig bescheidenen Grenzen hielt. 1883 erließen wir die erste Erhöhung des Zolles und das kam auch die berüchtigte Gesetzgebung, die immer weiter angehebert wurde. Auch diese Zölle brachten Caprisis heraus. Unter Vorkaufes wurde dann aber das Fleischschlachtgesetz geschaffen, dem auch der agrarische Stempel aufgedrückt wurde. Der Zolltarif brachte ebenfalls eine exorbitante Erhöhung der Viehzölle. Selbst das Fleischschlachtgesetz wurde mit Zoll belegt. Und noch in diesem Jahr ist ein sogenanntes Viehschlachtgesetz gemacht worden, das die Vieheinfuhr noch mehr erschwert. Auf solche schändliche Art nimmt man dem Volke die Milliarden für den Wohlstand ab, während die Agrarier ein Schmelzenleben führen und nachher oben in der Steuerbehörde beweisen, daß sie „kein Einkommen“ haben. (Stürmische Petition).

Die Lebensmittel greift bis in die weitesten Kreise des Bürgerturns. Der Kleinbürger muß genau so hungern, wie der Proletarier. Trotzdem läuft er der Sammelprozesse gegen die Regierung nach. Das Volk aber muß entwürdigten Protest gegen den Lebensmittelwucher erheben, es soll sich mit aller Macht weigern, den herrschenden Klassen ein Zugzwangssein mit seiner Gesundheit und seiner Kraft zu gestatten. Will es aber aus diesem Loch befreit werden, so muß es sich in seiner Gesamtheit der Sozialdemokratie anschließen. Nur so das, dann wird sich die nächste Reichstagswahl zu einer vernünftigen Abrechnung mit den Lebensmittelwuchern und Zollschändern gestalten. (Stürmische Petition).

Die Resolution zum Fleischwucher lautet folgendermaßen:

**Gegen den Lebensmittelwucher.**

Der Bundeskongress, der dem deutschen Volke zu Weihnachten 1902 befohlen worden ist, hat zu einer Politik geführt, die, im einseitigen Interesse der Agrarier gelegen, auf eine schwere Schwächung der Masse des deutschen Volkes hinauslaufen mußte. Die schmerzlichen Befürchtungen, die an diesen Zolltarif geknüpft wurden, sind durch die Wirklichkeit weit

übertraffen worden. Neben höchst ungünstigen Handelsverträgen, die die deutsche Industrie in ihrer Entwicklung hemmen, haben durch die Unterbindung der Lebensmittelzufuhr, die Preise der notwendigen Lebensmittel eine Höhe erreicht, daß mit Zug und Recht von Notstandspreisen gesprochen werden kann.

Die Fleischpreise sind für weite Kreise des deutschen Volkes geradezu unerträglich geworden. Die dadurch erhöhte Kaufkraft nach anderen Lebensmitteln hat auch für diese unterklassigen Klassen erzwungen wurde, ist der Arbeiterklasse von den Agrariern wieder abgenommen worden. Die Volksgesundheit wird durch die Verteuerung und dadurch bedingte Ernährung des Lebensunterhaltes in der bedenklichsten Weise untergraben.

Gehaltend stehen die Agrarier, untätig und unfähig die Regierung des Schmachtpolles diesem Notstand gegenüber. Die Verarmung protestiert gegen die Bundes- und Reichspolitik der Agrarier. Sie verlangt die Öffnung der Grenzen, die sofortige Aufhebung der Vieh- und Getreidezölle, die Unterbindung der heute beliebigen Schifffahrt der Vieheinfuhr.

Die Verarmung benutzt diese Gelegenheit, der Regierung des Herrn v. Bethmann-Hollweg ihr unbegrenztes Mißtrauen auszusprechen, und gelobt, mit aller Kraft, insbesondere auch durch die Wahl von Sozialdemokraten in die gesetzgebenden Körperschaften, dieser Politik der Auspowern des wertvollen Volkes ein Ende zu machen.

Auch diese Resolution fand einstimmige Annahme. Gewisse V. d. n. nimmt hierauf das Wort zu der Einleitung daran, daß noch ein anderer Antrag zum Zwecke des Stimmels sich gegenwärtig in Deutschland aufhält. (Stürmische Ausrufe: Der Minister! Stürmische Ausrufe!) Dieser Antrag nimmt gegenwärtig die Getreidemittel des öffentlichen Deutschlands in Anspruch, aber er bezieht sich auf die Gesamtheit des Volkes. Man denkt daran, daß dieser Antrag die ungeheure Fülle von Verbrechen, die sein Haupt geladen hat. Die Tausende hingerichteter Menschen, die zahllosen Opfer Sibiriens, der Jammer des ganzen russischen Volkes, das alles kommt auf ihn. Welche Angst dieser Feindling vor der Frucht der von ihm geduldeten Schandtaten besitzt, beweist sein Eingang in Preußen, betreiben die polizeilichen Überwachen der Bahnhöfe, die er kommt. Mit ihm ist das sprechende Merkmal russischer Regierungsschande nach Deutschland gekommen, die Cholera. Wer ein menschliches Hüßchen besitzt, protestiere durch Annahme der Resolution gegen die Annahme des Zolles in Deutschland.

Die Entschließung lautet: Die Verarmung protestiert mit größter Entschiedenheit dagegen, daß dem russischen Jaren, auf dessen Haupt die blutige Schuld lastet, der Freiheitkämpfer liegt, der ungerührt mit dem namenlosen Elend seines Landes fortfährt, seine Regierung mit dem Schimpf der erbärmlichen blutigen Volksunterdrückung und der Schande des niedrigen Spitzregiments zu befehlen. Getreidemittel in Deutschland gewahrt wird. Sie empfindet seine Anwesenheit in Deutschland als eine Beschimpfung deutschen Lebens.

Den Kämpfern, die sich die Befreiung des russischen Volkes vom Schredenregimente des Zarismus zum Ziele gesetzt haben, spricht die Verarmung ihre vollste Sympathie aus. Auch diese Resolution wird einstimmig angenommen. Nach heftigen Schimpfen des Vorlesers werden die Resolutionen auch hier einstimmig genehmigt. In beiden Versammlungen wurden zahlreiche Mitglieder der Partei und Leser des Volksblatts gewonnen. Bei allen Teilnehmern herrschte vollste Befriedigung über den prächtigen Verlauf der Versammlungen.

In den unteren Räumen des Volksparks waren reichlich 500 Personen versammelt, die oben keinen Platz mehr gefunden hatten. Vier Stunden die gleichen Redner, deren Resolutionen auch hier einstimmig genehmigt wurden. In beiden Versammlungen wurden zahlreiche Mitglieder der Partei und Leser des Volksblatts gewonnen. Bei allen Teilnehmern herrschte vollste Befriedigung über den prächtigen Verlauf der Versammlungen.

Sozialdemokratischer Verein für Halle und den Saalkreis. Wie bereits mitgeteilt, findet die General-Versammlung des Sozialdemokratischen Vereins am Sonntag, den 4. September, vormittags 11 Uhr, im großen Saale des Volksparks statt. Die vorläufige Tagesordnung umfaßt folgende Gegenstände: Die Berichte des Vorstandes, des Sekretärs, der Revisoren, der Pres-

missionen, der Revisionskommission, der weiblichen Vertrauensperson und der Schiedsrichter, sowie die Organisationsfrage der genannten Körperschaften treten. Danach soll der Parteitag in Wapenburg und Wahl der Delegierten dazu vorgenommen werden. Dann folgt die Preisfrage und schließlich der Antrag des Vorstandes auf Einführung der Wochenbezüge sowie sonstige Anträge des Parteitag.

Nach dem Statut haben sämtliche Vereinsmitglieder in der Versammlung Beratungs- und Stimmrecht, es ist daher zu erwarten, daß unter Beachtung des Parteitag. Das Mitgliedsbuch ist zur Kontrolle vorzulegen, ohne dem ist der Zutritt nicht gestattet.

**Fortbildungsschule und Schanzenrumpf.** Wie erfahren haben, daß die Leitung der hiesigen Fortbildungsschule und Schanzenrumpf etwas zur Förderung des Patriotismus tun will. Für den Sonntagabend 8 Uhr sind sogenannte Schulreifer angeleitet, deren Besuch den Fortbildungsschülern mit Nachdruck nahegelegt wird.

Dazu erklären wir, daß diese hurraristische Veranstaltung nicht zu dem Schulunterricht gehört und daß keiner der Fortbildungsschüler gezwungen werden kann, daran teilzunehmen. Es ist den Eltern der Schüler vielmehr zu empfehlen, ihre Kinder mit gleichem Nachdruck von dem Besuch der Feier abzuhalten, wie die „Einladung“ dazu erfolgte. Das um so mehr, als hier eine politische Veranstaltung vorliegt, welche jugendliche Personen ja bekanntlich nach dem Willen der Behörden nicht teilnehmen dürfen...

**Vertragsbrüchige Unternehmer.** Neben die Erbs- und Betonarbeiten auf dem Neubau Kaulenberg, welche von dem durch die Lohnbewegungen der Steinbildhauer sattsam bekannt gewordenen Unternehmer O. Katsche ausgeführt werden, wurde gestern (Donnerstag) nachmittag durch die Geschäftsführung der Bauhilfsarbeiter die Arbeit verweigert.

Der Unternehmer Katsche entwidet sich nicht, die durch Tarifvertrag festgelegten Stundenlöhne um 8 Pf. u. 10 Pf. zu erhöhen. Während der Tarifvertrag 48 Pf. pro Stunde beträgt, bietet A. den Arbeitern 40 Pf. pro Stunde. Katsche ist allerdings nicht im Arbeitsvertragsverband für den Baugewerbe organisiert, aber gerade deshalb bildet er sich wohl ein, für die Arbeiter im Baugewerbe bei ihren Verträgen, den örtlichen Lohnvertrag zu umgehen. Vorbildend sollte zu können.

Wie ernst es verschiedene hiesige Unternehmer mit dem Vertragsverhältnis nehmen, beweist, daß es nach Vermeidung des neuen Vertragsverhältnisses schon zwei Unternehmer verstanden, den Vertrag zu durchbrechen. Es sind dies der ebenfalls den hiesigen Bauarbeitern zur Gefüge bekannte Unternehmer Reichardt, Gärtnermeister Mohrhaft, der Ultra-Scharfmann, und der oben genannte O. Katsche. Reichardt hat auf einen von ihm ausgeführten Neubau in der Reizgerstraße ebenfalls verstoßen. In dem Tarifvertrag zu beobachten, obwohl er mit der Führer des vertragsbrechenden Verbandes ist. Es ist nur tief bedauerlich, daß sich immer noch Arbeiter finden, welche sich dazu hergeben, die in schweren Lohnkämpfen erzwungen und durch Tarifverträge festgelegten Löhne der Bauarbeiter zu brechen resp. sich von den Unternehmern bei ihren Lohnverträgen als Wechselscheu gebrauchen lassen. So sind auch in der Reizgerstraße auf dem Reichardt'schen Bauplatz verschiedene Leute, welche sich nicht schämen, unter dem hiesigen Vertragslohn zu arbeiten. Bei Katsche sind ebenfalls solche unmoralische Arbeiter hiesig geblieben, die nicht einsehen können, daß es ein Leichtes wäre, den Lohn für sie bedeutend zu verbessem, wenn sie sich der gewerkschaftlichen Organisation anschließen wollten. Sollen sie sich bald auf ihre Pflicht.

\* Die Mitglieder des S. Distrikts werden bringen ersucht, sich am Sonntag, den 4. September, früh 1/8 Uhr, in ihrem Distriktslokal Vienenauerstr. 166 recht zahlreich einzufinden. Der Distriktsleiter.

\* Achtung, Steinhefer! Unsere Mitglieder-Versammlung findet der General-Versammlung des Sozialdemokratischen Vereins wegen erst am Montag, den 5. September, abends 6 1/2 Uhr statt. (Weiteres Notales im Hauptblatt).

**„Nordsee“**

**Seefische — Volksnahrung!**

**Riesen-Fänge** unserer Dampfer in **Goldbarschen und Rotzungen!**

Die schmackhafte Seefische treffen in besonderen Abhängen, ständig unter Eis, lebendfrisch ein. Wg. pro Pfund

**Goldbarsch (Seezander) 15**  
(zum Kochen und Backen vorzüglich geeignet)

**Rotzungen 47**

**Seelachs im Anschnitt 22**  
**Kabeljau im Anschnitt 25**  
**Grosser Schellfisch im Anschnitt 27**  
**Angelschellfische 32**  
**Brateschellfische 20**  
8 Pfund 50 Pf.

Alle übrigen Sorten Seefische zu billigen Tagespreisen. Als Spezialität empfehlen wir jeden Abend ab 6 Uhr: **Frisch gehaltene Fischkotelettes (Fanne) 50 Pf.**

Täglicher Eingang in frischen Räucherwaren. **Marinaden (Fisch-Konserven) — Herings.**

**Deutsche Dampffischerei-Gesellschaft „Nordsee“**  
— größte Hochseefischerei Deutschlands  
Sitzale: Halle a. S., Gr. Ulrichstraße 58. Telefon 1275.  
Beste Bezugsquelle für Händler und Restaurateure.

**Joseph**

Cigaretten  
Erstklassige deutsche Marke

**Fahren Sie Ihre Ribbetts sich selbst**

ab unserem Lagerplatz **Hordorferstrasse 1.**

M. W. Phönix, Kraft, W. W. Luckenau

mit **65 Pf.** pro Ctr.  
Cecilie, S. T. A. und Blitz mit **60 Pf.** pro Ctr.  
Pluto mit **55 Pf.** pro Ctr.  
Ueber 50 Handwagen leitweise.

Verkauf auch Sonntags von 7-9 1/2 Uhr.

**Kieler Fisch-Börse**  
an der Moritzkirchstr. 5. Teleph. 3617

Wieder neu eröffnet und erweitert aus heute retrograder Zufahrt:

Leander Goldbarsch	Mk. 15
Seelachs	20
„ Cabliau	20
„ Angelschellfisch	35
Neue engl. Bratheringe, gr. Dos. 2.45	„
„ Rollmops	1.90
„ Sardinen	1.35
Vollheringe, 1 St. 5 J. 6 St. 25 J.	„

Täglich frische Räucherwaren und Marinaden zu billigsten Preisen.

4 Stck. Freitagen zu verkaufen Annentstraße 3.

**Ernst Haecckel**

Weltausgabe. Preis 1 M.  
Zu beziehen durch die Volksbuchhandlung Halle a. S.

**Arbeitsmarkt**

Pran ob Wädgenfaun d. Vembden- nennern erlern. Mansfelderstr. 11, I. L.

**Unterricht**

Zeit. Zeit  
Tanz-Unterricht  
erhält (auch auswärts) Karl Ge... d. Schöberl. 15. Carl Ge... Honorar.

**ff. Rubenssaft 1 Pfd. = 15 Pf., 2 Pfd. = 25 Pf.**  
**ff. brauner Sirup 1 Pfd. = 18 Pf., 10 Pfd. = 180 Pf.**  
**ff. weißer Sirup 1 Pfd. = 18 Pf., 10 Pfd. = 170 Pf.**  
**ff. Zitronat-Sirup 1 Pfd. = 22 Pf., 10 Pfd. = 210 Pf.**

ff. Kunstthong 1 Pfund = 25 Pfennig.  
ff. Kunsthonig 1 Pfund = 25 Pf.  
ff. gemischte Marmelade 1 Pfund = 25 Pf.  
ff. gemischte Marmelade 5 Pfund = 115 Pf.

**Echt Rheinisches Apfelkraut 1 Pfd. - Dose - 60 Pf.**

**Erdbeer-, Himbeer-, Aprikosen-, Pfäuschen-, Marmeladen-, Himbeer-Gelee.**

**Louis Eisfeld, Marktplatz 22,**  
in Goldene Ring.  
— Versandt nach ausserhalb. —

**Fischzucht,**  
populäres Handbuch der Arten, Pflege, Zucht und sämtlicher Krankheiten der Fische, sowie ein ausführliches Nachschlagewerk aller die Süßwasserfischerei betreffenden Vorrichtungen. Mit 888 Illustrationen und einem zierlichen Modell eines Karpfens.

**Preis 3.00 Mk. Preis 3.00 Mk.**  
Zu beziehen durch die Halle a. S., Markt 42/43.

**Ein einziger Versuch und Sie staunen Knäusel's**

**Fenster Scheiben**  
aller Art, nach Mass geschnitten, auch eingelastet, liefert billigst. Linden-Rich. Scheibe, str. 4.



# 2. Beilage zum Volksblatt.

Nr. 206

Halle a. S., Sonnabend den 3. September 1910

21. Jahrg.

## Sozialdemokratischer Verein für Halle und den Saalkreis.

Sonntag den 4. September, vormittags 11 Uhr,  
im großen Saale des Volksparks, Burgstr. 27,

# General-Versammlung.

Tagesordnung:

1. Bericht des Vorstandes, des Sekretärs, der Revisoren, der Preßkommission, der Agitationskommission sowie der weiblichen Vertrauensperson und der Schiedsrichter.
2. Neu- resp. Ersatzwahlen zu obigen Kommissionen.
3. Der diesjährige Parteitag in Magdeburg und Wahl der Delegierten hierzu.
4. Die Presse.
5. Anträge des Vorstandes auf Einführung des Wochenbeitrags sowie sonstige Anträge der Distrikte.

Ohne Mitgliedsbuch kein Zutritt.

Die Mitglieder werden ersucht, recht zahlreich zu erscheinen.

Der Vorstand.

### Aus den Nachbarkreisen.

**Seit 1. September.** Sozialdemokratischer Verein. Die gefrige Versammlung im Terrassenpark war leider nur von 156 Mitgliedern, darunter 29 Frauen, besucht. Die Leitungs- für das neue Parteiunternehmen wurden ohne Debatte zur Kenntnis genommen. Als Mitglieder der Kommission für die Revision der Statuten wurden die Genossen Wolf, Wittenberg und Otto Schneider gewählt, als Mitglieder der Agitationskommission Fräulein Freyer.

Der Hauptpunkt der Verhandlungen bildete die Auseinandersetzung über die Budgetbewilligung in Baden. Als erster Redner führte Genosse Leopoldi ein folgendes aus:  
Die Frage der Budgetbewilligung an sich ist in der Zeit nach Nürnberg genügend erörtert worden. Heute handelt es sich um den direkten Disziplinbruch der Badener. Seit dem 14. Juli ist die Situation die gleiche wie vor zwei Jahren. Jetzt hat in Baden nicht die Absicht bestanden, der Regierung das Budget zu bewilligen. Dies geht klar hervor aus dem Schreiben, welches die Badener an den Reichsverband gerichtet haben. (Siehe Vorstandsbericht.) Sie sagen darin selbst, daß sie gegen das Finanzgesetz stimmen wollten, bis dann ganz plötzlich durch die Meinungen eines Ministers ein Umsturz eintrat.

Vor zwei Jahren lag die Situation ähnlich wie heute. Die Badener und Wapern stellten damals ihren Regierungen ein Vertrauensvotum aus und beriefen sich auf die übliche Resolution, die nach ihrer Ansicht eine Budgetbewilligung in ganz besonderen Fällen auslöste. Sie glaubten, für ihr Verhalten zureichende Gründe zu haben. Dabei hatte Webel bei seinem Referat in Würzburg genau angegeben, in welchen Fällen eventuell eine Zustimmung zum Budget sich notwendig machen könnte. Es lag in Baden aber keiner dieser begründeten Fälle vor. In Nürnberg ist dann die bekannte Resolution mit großer Mehrheit angenommen, die zeigt klar den Weg, der einzuschlagen ist und läßt auch keine Deutung mehr zu. Die Badener Genossen, die gegen diese Resolution handelten, haben gegenau gesagt, was sie taten. Sie sind fähig genug, den Vorfall und Sinn eines solchen Beschlusses zu begreifen, sie haben sich durchaus nicht geirrt.

Dr. David hat in einer seiner Reden zur Budgetfrage von Kadavergehörig gesprochen und dieser Ausdruck ist auch in den Debatten verschiedentlich wiederholt. Ist es denn nun Kadavergehörig, wenn man die Beschlüsse der Mehrheit der Partei durchführt? Durchaus nicht! Wer der Partei als Mitglied beiträgt, übernimmt damit freiwillig auch die Verpflichtung, sich ihren Beschlüssen zu fügen. Er kann zwar gegen den ihm falsch erscheinenden Beschluß arbeiten, aber so lange der Beschluß besteht, hat er danach zu handeln. Disziplin muß sein, auch in unserer Partei. Wenn man von Kadavergehörig a. B. beim Militär spricht, so ist das etwas ganz anderes. Dort sieht man unter einem Kommando, man ordnet sich nicht freiwillig den Befehlen unter. Die Mitgliedschaft in der Partei aber ist eine freiwillige.

Kolb schreibt in seiner Broschüre: Niemals darf eine Partei den Disziplinbegriff so auf die Spitze treiben, daß dadurch einem großen Teil ihrer Anhänger das politische Mitgliedsgewissen und ihnen heutige Vorteile augenommen wird. Was trifft durchaus nicht zu. Kauffisch führt hiergegen Beispiele an, die die Konsequenzen der Solbischen Ausführungen deutlich zeigen.

Die Badener berufen sich nun immer auf ihre besonderen Verhältnisse, daß sprechen sie auch schon in der Würzburger Erklärung aus. Wir haben damals diese Erklärung nur als einen Beleg für die Behauptung betrachtet, der zur Deduktion des Budgets dienen sollte. Güte man angenommen, daß es eine Bewilligung des gefassten Mehrheitsbeschlusses sein sollte, dann wäre noch anders gehandelt worden. Jetzt stellt sich heraus, daß schon damals der Gehalts verhöret. Wir möchten doch noch wie wollen. Das zeigt, daß ein Teil der Badener doch nicht so überzeugungsstreu ist, wie er sich den Anschein gibt.  
Besondere Verhältnisse! Was ist damit gemeint? Die wirtschaftlichen und politischen Verhältnisse liegen in Baden genau im argen tote anderwärts. Genosse Lehmann-Wannheim

hat in seinem Artikel hierfür Beweise erbracht. Er zeigt auch, daß der Minister noch andere Nebenbedingungen auf Lager hat, als die, welche die Badener zur Rechtfertigung ihres Verhaltens angeben. Was hat unsere Partei denn überhaupt mit einem Minister zu tun? Es ist ja doch die Lebensaufgabe aller dieser Leute, uns aufs schärfste zu bekämpfen. Und selbst wenn Bodman gefallen wäre, selbst wenn uns bei Auflösung des Landtages Mandate verfallen gingen, die Partei hätte keinen Schaden gehabt, wie sie ja auch nach der Sontentotenmaß nicht zurückgegangen ist.

Kolb sagt dann, der Würzburger Beschluß müsse fallen, sonst sei die Sprengung der Partei zu erwarten. Hier zeigt es sich, daß die Badener es darauf ankommen lassen wollen. Man wünscht, daß andere Wege eingeschlagen werden, von denen sich Elemente, die noch in bürgerlichen Anschauungen befangen sind, schon lange mehr Erfolg versprechen. Der Gedanke der Großblodpolitik ist es, dem hier die Wege geebnet werden sollen.

Die Badener stellen aber nicht nur der Regierung ein Vertrauensvotum aus, sie machen gleich ganz Arbeit und gingen auch zu Hause. Kolb sagt, die übernommenen Pflichten müssen erfüllt werden. Man mußte diese Pflichten denn übernommen werden, wenn man dabei mit seiner Überzeugung in Konflikt geriet? Als feinerer und besserer Mensch ins Stadium gewählt waren, fand man heraus, daß der Gang zum Großherzog nicht nötig sei, daß die Annäherung schriftlich erfolgen konnte. Zur früheren Höhezeit aber mußte man gehen. Auf diese heiligen Gebrauche hätte man gut und gern verzichtet, bei der Arbeit im Parlament wirkte die Stärke der Fraktion auch obneid.

Die Dinge liegen also so, daß in Magdeburg den Badenern ganz derb die Wahrheit gesagt werden muß. Fügen sie sich dem nicht, so wird man andere Wege einschlagen müssen. Die Ansicht Zieles (Erklärung im Volksblatt), die Badener seien „frücht Bräuer“, ist falsch. Sie haben bei w u h gegen die Beschlüsse gehandelt, wie sie auch selbst zugaben. Wie sehr ihr Verhalten gemißbilligt wird, zeigen auch die Ausführungen der Gewerkschaftsführer (Legen-Kiel). Die Würzburger Resolution muß auch in Magdeburg aufrecht erhalten werden, wer dann noch gegen sie vertritt, der schießt sich selbst aus. (Leb, Weisfall.)

Ziele: Wenn es die Aufgabe eines Korreferenten ist, den Ausführungen des Referenten entgegenzutreten, so könnte ich ein solches Korreferat nicht halten. Ich muß Leopoldi in vielen wesentlichen Punkten beipflichten. Auch ich bin erstrebender Gegner der Solbischen Politik und halte die Budgetbewilligung für einen Fehler. Ich werde in Magdeburg auch für eine Resolution stimmen, die das Verhalten der Badener aufs schärfste beurteilt. Aber an meiner Ansicht, daß die Badener irrende Brüder sind, halte ich fest. Zur Begründung meiner Auffassung muß ich einige wissenschaftliche Ausführungen machen.

An einer Partei, deren Mitgliederzahl nur nach Tausenden zählt, ergeben sich wenig oder gar keine Differenzen, zählt sie aber nach Hunderttausenden, dann kommen sie. Jeder, der ihr beiträgt, bringt ein Stück Individualität mit, und wenn man sich auch in den Grundrissen, im Programm einig ist, so sind doch die Meinungen über die einschlägigen Wege ganz verschieden. Das Ziel zwar fest unverschieblich, nicht so der dahinführende Weg. Wenn man nun so sehr darauf pocht, daß in dieser Frage ein Mehrheitsbeschluß vorliegt, so ist zu erinnern, daß auch die Mehrheit schon falsche Wege eingeschlagen hat. Es ist ohne weiteres richtig, daß sich dem Würzburger Mehrheitsbeschluß alle zu fügen haben. Als ein Zeit mit diesem Beschluß nicht zutreffen, so mag er dagegen anfämpfen, dagegen handeln darf er nicht. Anders ist es jedoch, ob ein Mehrheitsbeschluß nun auch unbedingt richtig sein muß. Wie ist denn unsere Partei entstanden, wie die Lehre des Sozialismus? Nicht aus einem Saß heraus, sondern als ein Produkt der Entwicklung. Und wie hier die Entwicklung den Sozialismus brachte, so ist sie auch in unseren Reihen noch weiter zu finden. Denken wir a. V. an Lassalles chernes Lehrgesetz. Wir haben es fallen lassen, die Entwicklung belehrte uns. Denken wir an die frühere Auffassung, über parlamentarische Zustände, wie sie auch hier zu anderen Anschauungen gelangt. Ich führe dies an, um zu zeigen, daß

ein Mehrheitsbeschluß nicht unbedingt richtig sein muß, weil er nun von einer Mehrheit gefaßt ist. Auch die Mehrheit kann irren.

Sind wir auch in diesen Punkten gleicher Meinung, so ergibt sich doch in der Wertung der politischen Verhältnisse ein Gegensatz. Die Badener sind zu ihrer Auffassung durch ihre Verhältnisse gedrängt worden. Wir bezweigen heute zwei gegensätzliche Meinungen über die Errettung der politischen Lage. Die eine Auffassung ist die der Katastrophe, der gleichzeitigen Umwälzung. Dieser Gedanke ist früher vorherrschend gewesen, auch aus dem kommunistischen Manifest schaut er noch heraus. Die Wohlgeachtete ließ diese Theorie erlöschen erscheinen, denn alle Umgehungen sind auf dem Wege der Gewalt erfolgt. Die Katastrophentheorie ist auch heute noch nicht durchgedunnen, unter dem Ausnahmegegesetz waren fast alle Genossen dieser Ansicht.

Alles dieses führte zu einer Mißachtung der Gegenwart. Wir haben in der Zeit jedoch einsehen gelernt, daß eine Errettung des Volkes auf nur katastrophalem Wege, ohne jede andere Vorarbeit nicht möglich ist. Das Proletariat würde noch nicht in der Lage sein, die ihm durch eine Katastrophe zuzuführende Herrschaft auch aufrecht zu erhalten. Die beiden Errettungen, daß einmal eine Katastrophe nicht direkt möglich ist und ferner ein Ziel des Proletariats seine Ausföhrung noch nicht erlangt hat, haben mehr und mehr zur Gewaltarbeit geführt. Und als dieser Gedanke durchdrang, da begann eine tüchtige Arbeit.

Der Katastrophentheorie steht also die Entwicklungsarbeit gegenüber. Keine Katastrophentheoretiker haben wir heute nicht mehr, wie auch andererseits die Entwicklungstheoretiker noch nicht ganz der Katastrophentheorie entfremdet sind. In der gegenwärtigen Auffassung über die Zeit beruhen die ganzen kritischen Parteitage der letzten Zeit. Die badischen Vorgänge werden da durchaus nicht die letzten sein.

Wir kommt es nun, daß die Auffassungen der fäudestischen und norddeutschen Genossen so verschieden sind. Wir uns gelten in allem: die Darwinschen Lehren, und diese sagen, daß ein eigener Fortschritt nicht möglich ist. Der Mensch ist ein Produkt seiner Verhältnisse, des Milieus. Wenn also andere Verhältnisse bestehen, so entstehen, wenn man sonst auch in den programmatischen Punkten einig ist, doch andere Auffassungen. Schade, wenn das Vorgehen der Badener unserer Partei wirklich so tierisch ist! Da bin ich Optimist genug, um mit Nein zu antworten. Ich trübe mich hierbei auf Marx. So gut wie die Darwinischen Gesetze löst auch der historische Materialismus in seiner letzten Konsequenz auf uns Anwendung finden. Wenn der Sozialismus nicht etwas Gemachtes ist, sondern etwas durch die Verhältnisse bedingtes, dann ist er auch nicht durch eine Verlegung von Beschlüssen in den Dampf zu führen. Und das proletarische Empfinden der Masse würde da bald den richtigen Weg finden, die Brüder können nicht gegen die Masse handeln. Ein großer Teil der Parteigenossen ist es auch nicht, der sich ob des Badener Verstoßes die Haare ausrauft.

Ich warne davor, auf dem Parteitag gemäß der bürgerlichen Staat-Abredeungstheorie zu handeln. Wenn die Badener getraut werden sollen, so ist ihre Tat zu prüfen, nicht aber soll die Partei ein Schwere für andere sein.  
Betrachtet man das Verhalten der Badener in großbürgerlicher Weise, dann lernt man ihre Handlungen verstehen aus den allgemeinen menschlichen Gesetzen. Für einen strengen Label bin ich stets zu haben, nicht aber für Ausschluß. Die Resolutionen zum Parteitag zeigen auch, daß man nicht allen fäudestisch novagiert ist, nur zwei unter 30 verlangen direkt den Ausschluß. Ein solcher Label genügt vollkommen, wir stehen dann auch nach außen groß da. Die Badener haben der Partei nützen wollen, haben sich jedoch in der Wertung der Ursachen geirrt. Deshalb nenne ich sie irrende Brüder. (Weisfall.)

Wir der weiteren Diskussion beizugehen, die die Genossen Weizsäcker, Gerhardt, Fleminning und Leopoldi. Sie stimmen sämtlich den ersten Ausführungen Leopoldis zu und sprechen scharfe Label gegen die Badener aus. Den Ansichten Zieles tritt keiner der Redner bei, es wird mehrfach an seinen Ausführungen scharf kritisiert. (Die Ausführligkeit der beiden ersten Reden verbindet ein näheres Eingehen.

**Schuhwarenhaus zum Alligator, Grosse Ulrichstrasse 18, Spezialität: Damen-Herren-Stiefel** Extr.-Qual. 8.50



# Walhalla-Theater

Direktor u. Besitzer: Paul Blüthgen.

## Hallo!

Die grosse Revue!

von Julius Freund. Musik von Paul Lincke.

In Szene gesetzt vom Direktor Fritz Steidl.

Hauptdarsteller: Else Hess, Grotz Grafenhorst, Klara Wittenberg, Flora Franke, Dir. Fritz Steidl, Eugen Schulenberg, Hugo Wieser, Kurt Reising etc.

**Corps de Ballet: 30 Damen!**  
**3 grosse Balletts 3.**

- Holländischer Baby-Tanz.
- Luxus-Ballett.
- Grosses Finale „Silber!

Eine noch nie gezeigte, überwältigende Pracht an Kostümen, Ausstattung und Licht-Effekten.

### Arbeiter-Rad-fahrer-Verein u. Umgeg.

Halle a. S.

Mittgl. d. Arb.-Stadt.

Sonntag d. 4. Sept.

Bundes-„Solidarität“ im „Vollspart“.

## Herbst-Vergnügen:

Nachmittags: Von Kränzchen.

Grosses Preis-Regeln. Abends: **BALL.** Das Komitee.

Sonntag, punkt 2 Uhr, Abfahrt nach Dölan zur Norisfahrt von Herrn Streicher, „Drei Rösche“, M. Maudsstraße 7.

### Arbeiter-Radfahr-Verein Halle, Abteilung Ammendorf-Radewell.

Sonntag den 4. September 1910, von nach 3 Uhr ab im Burgschloß, Burgstr. 1.

## Kränzchen

verbunden mit **Gänse- u. Enten-Ausstiegeln u. -Ausstiehlen**, wozu freundlich einladet Der Abteilungsleiter.

## Dölan.

Sonntag den 4. September in „Knolls Hütte“

# 1. Gewerkschafts-Fest

Nachm. Konzert, abends **Ball.**

Nachmittags 3 Uhr: Umzug von Lettinerstrasse nach Knolls Hütte. Dasselbst Kinderbelustigung, Preisschiessen und Blumenverlosung.

Die werten Vereine werden ersucht, sich recht zahlreich zu beteiligen. Das Festkomitee.

## Achtung, Eisleben!

# Gewerkschaftskartell.

Zu unserem, am 4. September in der Bierhalle stattfindenden

## Kinderfeste

haben wir alle Gewerkschaftsmitglieder sowie Parteigenossen freundlichst ein.

Abends 7 Uhr: **Componierung.** Derauf: **Tanz.**

## Soziald. Verein, Weissenfels.

Sonntag den 4. September, nachmittags

## Familien-Spaziergang mit Musik über Leiseling nach Markwerben.

Dasselbst schliesst sich in beiden uns zur Verfügung stehenden Boteln ein

## gemütliches Beisammensein ::

an, verbunden mit **Tanzkränzchen.**

Unterrwegs wird ein Feldlager mit Picknick veranstaltet.

Abmarsch nachmittags 1/2 Uhr von der Nordstrasse.

Wir erlöchen um recht zahlreiche Beteiligung aller Parteimitglieder mit Frauen und Kindern.

Der Vorstand.

Weshalb?

## Ein Verlust?

schadet Ihnen nichts und nutzt mir nichts, und doch liegt mir sehr viel daran!

Albert Knäusel

### Zeitler Schuhwaren-Haus

G. Burkhardt, Kraemerstr. 5/6.

Grösst Auswahl an Plätzen, Reparaturen, Massarbeit, Schuhmacherei mit Kraftbetrieb.

## Bettfedern,

Staubfreie, doppelt gereinigte

Fertige Betten, Bett-Zeuge, Bett-Kattune, Bett-Damaste, Bett-Inlette, Bett-Drelle, Strohsäcke.

Durchweg nur erprobt gute Qualitäten. Ausserordentlich billige Preise.

## Alex Michel,

Halle a. S., Kleinschmieden, Ecke Markt.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins zu Halle a. S.

## Wolferode.

Sonntag, 4. September, abends 7 1/2 Uhr in Nischens Lokal

# Grosse öffentliche Versammlung.

Referent: **Pastor a. D. Stern.**

Recht zahlreiches Erscheinen erwartet Der Einberufer.

## Aue-Zeit.

# Sportklub „Einigkeit“

(Mitglied des Arb.-Absteter-Bundes).

Sonntag den 4. September im Gasthof zum deutschen Kaiser

# 7. Stiftungsfest mit Ball.

In den Zwischenpausen: **Verschiedene Aufführungen.** Hierzu sind alle Sportsfreunde des Vereins erbenst eingeladen. Anfang 4 Uhr. Der Vorstand.

### Arbeiter-Turnverein, Döschwitz

(Mitglied des Arbeiter-Turnerbundes).

Sonntag den 4. September von nachmittags 3 Uhr an:

# Stiftungsfest,

bestehend in Schauturnen, Konzert und abends **Ball.**

Die uns behrenden Vereine, welche im Besitze von Fahnen sind, bitten wir, letztere mitzubringen. Der Vorstand.

NB. Nur eingeladene Gäste haben Zutritt.

## Eisleben. Bürgergarten.

Sonntag d. 3. Sept. v. 4-7 Uhr

# Tanz.

Von abends 8 Uhr ab:

## Bandonion-Konzert.

Hierzu ladet freundlichst ein **F. Herling.**

### Turn-Verein Jahn, Merseburg.

Sonntag den 4. September

# Familien-Ausflug nach Collenbey.

Dasselbst: Kinderbelustigungen, gr. Preis-Schiessen und Kegeln.

Gäste willkommen. Gäste willkommen.

Hierzu ladet freundlichst ein **Der Vorstand.**

## Krügers Restaurant

Breitstrasse 17.

Empfehle den werten Genossen mein Lokal zu reger Benutzung.

Sonabend den 3. September 1910:

# Groß. Gähndchen-Auskegeln,

wozu erbenst einladet **2. C.**

## 1. Zeitler Bandonion-Klub.

Sonntag den 4. September in der Reichshalle:

# Rekruten-Abschieds-Kränzchen.

Anfang 4 Uhr. Der Vorstand.

## Apollo-Theater.

Ab 1. Sept.: X. Wintersaison der Direktion Gustav Poller.

# Jubiläums-Programm:

Gastspiel des hier befindl. bekannten

## Cölnler Possen-Theater Schmitz

Spielleitung: **Carl Schmitz.**

His Novität: **Die tollste aller Burlesken: Schwiegervater und Co.**

Gr. Ausstattungsburleske in zwei Akten von Carl Schmitz.

Wotto: **Wo wird im September am meisten gelacht? Bei „Cürtschen!“**

Vorher der brillante Varieteteil:

**The Zaidas,** Exzent.-Akrobaten u. Variobiten.  
**6 Favorits,** Damen-Gesangs- und Tanz-Ensemble.  
**Prato,** starkerer Zerstörer von Ären und Gunden.  
**Hans Girardet,** Sumo mit ausgedehntem Repertoire.  
**3 High Davos,** Sportsakt auf Rollen mit Rollschritten.

Trotz der grossen Kosten des Programms sind die Eintrittspreise nicht erhöht und gelten die bisherigen volkstümlichen Preise!

Im Vorverkauf in allen größeren Hotels u. Bazar-geschäften: Page 1.90, 1. Rang 1.40, 1. Parquet 1.10, Mittelbalcon 0.90, Saalplatz, unnumm., 0.65, 2. Rang 0.25.

## Nietleben. Jahrmaktsrummel. Nietleben.

# „Gasthof zur Sonne“.

Sonntag den 4. September **Kinderfest** verbunden mit **Preisschiessen, Tombola, Blumen-Verlosung, Karussellfahrt** sowie **Stoocklaternen- und Fahnen-Umzug** mit Musik.

Eintritt: Erwachsene 15  $\frac{1}{2}$ , Kinder 10  $\frac{1}{2}$ , wofür jedes Kind eine Stadtlaterne oder Fahne erhält, außerdem noch Beteiligung am **Büchschneppen** oder **Zoffschlagen** hat.

Abends: **Grosse Ballmusik.**

Hierzu ladet erbenst ein **Aiwik May.**

Von morgen, Sonnabend, ab steht ein sehr grosser Transport **prima hochtragender und neumilchender Kühe** preiswert bei mir zum Verkauf.

**S. Pfifferling, Halle a. S.,** Frankestrasse 17. **Sevnpredner 288.**

## Rauchern

empfehle ich einen Versuch mit meinen **Spezialmarken:**

La Senta	100 St. K.	4.00 Mk.
Laprotor	100	Pak. 4.50
Spezialität	100	K. 5.00
Kosmos	100	5.00
Kornblume	100	5.50
Vossienland	100	6.00
Rektor	100	7.00
Borusa	100	7.50
Consuela	50	4.50
José Diaz	50	5.00
Estrella	50	7.00
Liona	50	7.50

10 Stück-Proben zu Kistenpreisen!

## A. Trautwein,

Gr. Ulrichstr. 31. Fernspr. 2530. Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

## Fleisch! Fleisch!

# Wichtig für Hausfrauen!

Diese Woche Ausnahme-Preise:

Knudwurst	60 $\frac{1}{2}$	Wettwurst	60 $\frac{1}{2}$
Rindfleisch	60 $\frac{1}{2}$	Schweinebauch	70 $\frac{1}{2}$
Hammelfleisch	60 $\frac{1}{2}$	Hammelfleisch	75 $\frac{1}{2}$
		Gehacktes, halb und	65 $\frac{1}{2}$

## P. Kuhns Wurstfabrik, Oleariustr. 13.

Diese Schrift sollte in keiner Arbeiterwohnung fehlen: **Kinderlegen und Arbeiterklasse oder wie schätze ich mich vor hartem Familienunwuchs auf gesunde Art?**

Preis 20 Pfg., gegen Voreinsendung 40 Pfg. in Briefmarken portofrei ins Haus. Zu haben in der **Volks-Buchhandlung, Halle, Burg 42/43.**

## Sicherheits-Spiritusplättchen

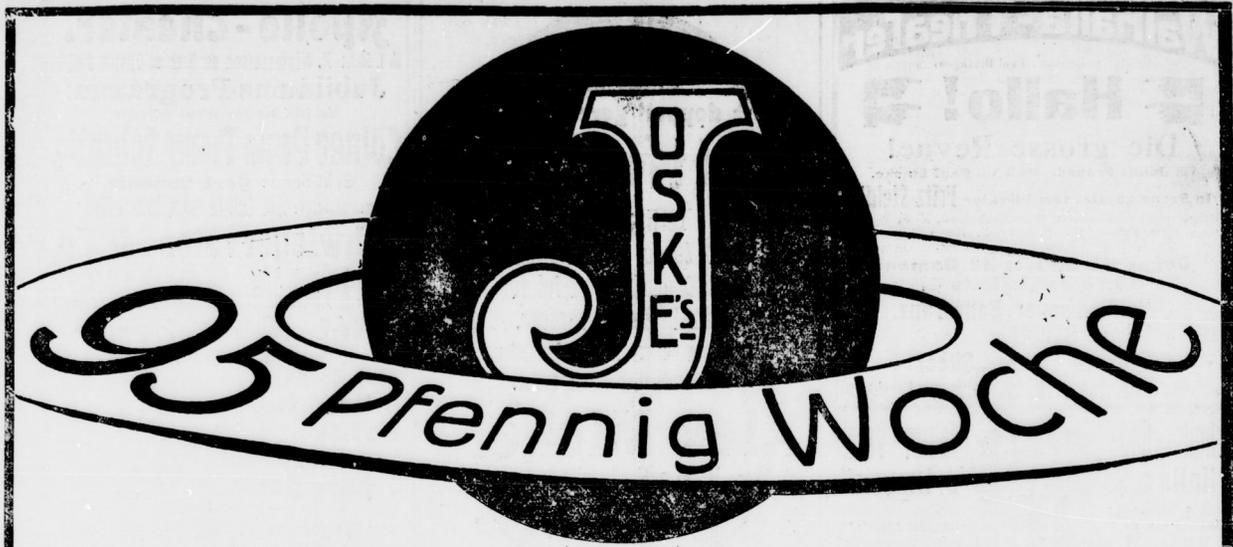
6.25, 8.50, 10.25 Mk.

## C. F. Ritter,

Leipzigstrasse 90.

Stiefel u. Schuhe werden **blühen** und **pariert** mit gutem Gebrauch. **Wemeler** **J. Sternlicht, Alter Markt 11.**

Zur Probe verkaufe **60 Gramm** für **10 Pfg.** von **Knäusel's**



**beginnt Sonnabend d. 3. September.**  
**Fabelhaft billige Angebote**  
**zahlreicher Artikel aus allen Abteilungen.**  
**Emil Joske, Weissenfels a. S.**

**Zentr.-Verb. d. Schuhmacher Dtschls.**  
**Zahlstelle Weissenfels.**

Sonnabend den 3. September 1910 abends 7/8 Uhr  
 im „Volkshaus“

Große öffentliche

**Schuhmacher-Versammlung.**

Tages-Ordnung:

**Die wirtschaftliche Lage der Schuhfabrikarbeiter und wie ist dieselbe zu verbessern.**

Ref.: Hr. Landtags-Abgeordn. u. Zentr.-Vorj. Koll. J. Simon-Nürnberg.

Punkt 8 Uhr muss die Versammlung eröffnet werden.

Jeder in der Schuhindustrie beschäftigte Arbeiter und Arbeiterin muß in der Versammlung erscheinen. Die Orts-Verwaltung.

**Zentral-Verband d. Zimmerer.**  
 (Zahlstelle Halle und Umgegend).

Sonnabend den 3. September abends 8 1/2 Uhr  
 im Locale von J. Streicher, Kleine Klausstraße 7

**Mitglieder-Versammlung.**

Tagesordnung:

- Bericht über den Abschluß der Tarifbewegung 1910.
  - Unsere künftige Agitation.
  - Abrechnung vom Stiftungsfest und sonstige Verbands-Angelegenheiten.
- Verbandskollegen in Stadt und Land! Erscheint dochäufig, befundet damit, daß Ihr an der Fortentwicklung unserer Organisation ein Interesse habt!**  
**Der Vorstand.**  
**Jedes Mitglied auf dem Posten!**

**Steinsetzer.**

Montag den 5. Sept. 1910, abends 6 1/2 Uhr, im Volkspark:

**Mitgliederversammlung**

Tagesordnung:

- Bestärkungsfrage.
  - W. stellen wir uns zu der geber. Organisation in unserm Berufe 3 Verschiedenes
- Zu dieser Versammlung ist das Erscheinen aller Mitglieder erwünscht.**  
**Der Vorstand.**

Alle Parteimitglieder empfiehlt die Volksbuchhdlg.

Für die Inserate verantwortlich: Rob. Singer. — Druck der Halle'sch. Genossensch.-Buchdruck. (E. G. M. S. S.). — Verleger: vorm. Aug. Groh, jetzt H. Jähniq. — Sämtl. i. Halle a. S.

**Holzarbeiter-Verband Halle S.**

Sonnabend den 3. September abends 8 1/2 Uhr  
 im Gasthof „Drei Könige“, Kleine Klausstraße 7

**Sektions-Versammlungen**  
 der Modell- u. Fabriktschler u. der Stellmacher.

Um recht zahlreiches und pünktliches Erscheinen ersuchen  
 Die Sektionsleitungen.

**Sozialdemokr. Verein, Rehmisdorf.**

Sonntag den 4. September, nachmittags 3 Uhr,  
 auf der Mühle:

**Versammlung.**

Tages-Ordnung:

- Bericht vom Vortrage.
  - Die neue Presse und die Zeitläufe.
  - Agitation betreffend.
  - Gesellschaftliches und Verschiedenes.
- Das Erscheinen aller Mitglieder ist erwünscht.

Der Vorstand.

**Glleben. Sozialdemokrat. Verein.**

Montag den 5. Sept. abends 8 Uhr in der Bierhalle:

**Mitglieder-Versammlung.**

Tagesordnung:

- Vortrag des Genossen Steinich über die süddeutsche Budgetbewilligung.
  - Bericht des Bezirksleiters.
  - Delegiertenwahl zum außerordentlichen Kreisstage.
- Die Mitglieder werden ersucht, sich recht zahlreich einzufinden.  
 Bücher sind mitzubringen.

Der Vorstand.

**Achtung! Verband d. Bergarbeiter Deutschl.**  
 (Zahlstelle Zeitz).

Sonntag den 4. September, nachm. 3 Uhr in Aus  
 im „Deutschen Kaiser“:

**Ausserord. Mitglieder-Versammlung.**

Die Tagesordnung wird in der Versammlung bekannt gegeben.  
 Einen zahlreichen Besuch erwartet Die Ortsverwaltung.

**Arb.-Radf.-Verein „Horn“**  
 Halle a. S.



Mitglied des Arb.-Radf.-Bundes „Freiheit“.  
 Sonnabend den 3. September, Nachmitt. 8 1/2 Uhr  
 vom „Engl. Hof“, Gr. Berlin. — Die für Sonntag den 4. September  
 angelegte Tour fällt wegen der General-Versammlung des Sozial-  
 demokratischen Vereins aus.

**Ausnahmslos günstiges Angebot.**

Wir offerieren 1 kompl.

**3 Zimmer-Wohnungseinrichtung**  
 zu dem billigen Preise von  
**520 Mk.**

- Wohnzimmer:
- Niederstuhl, nutz. furn. 465.-
  - Bettstuhl mit Facettenspiegel 65.-
  - Großer Leinwandm. Facette 39.-
  - Stuhl, nutz. furn. 20.-
  - 4 Hochstuhl 24.-

- Schlafzimmer, Saiten:
- 2 Betten à 25.- 4 50.-
  - 2 Potentmatrassen à 18.- 36.-
  - 2 Auflegematrassen mit Feil. 36.-
  - 1 Nachtsch. mit Warmor. 36.-
  - 1 Spiegel 9.-
  - 2 Stühle 9.-

Zusammen Kost 520.-

- Alte, modern, grau Glas:
- 1 Schrankbuffet 4 70.-
  - 1 Tisch
  - 1 Stuhl
  - 1 Handtuchhalter
  - 2 Stühle

Zusammen Kost 520.-

**Möbelmagazin**  
**Hallescher Tischlermeister**  
 G. M. S. S.

am Gr. Ulrichstraße 10,  
 neben den Antiquitäten.

**!Rossfleisch!**

Diese Woche wieder ft.  
 Alles übrige wie bekannt nur delikat bei  
**A. Thurm,**  
 Kellstrasse 10.

Wärmehäuten jeder Art liefert  
 billig G. Weinholtz, Gr. S.

Wer  
 probt, lobt  
**die Qualität?**  
 von  
**Knaus's**